

Reportage: LeShop DRIVE in Staufen, die neue Art des Einkaufs

Eine **wirtschaftliche, zeitsparende und für viele neue Art des Einkaufs** wurde uns **am 10.03.2016** vorgestellt. Die 17 Teilnehmenden lauschten gespannt den Ausführungen des überaus motivierten Filialleiters, der uns beim Check –in erwartete.

Die Ware wird per **Internet von zu Hause oder vom Büro aus bestellt**. Der Kunde identifiziert sich bei der Einfahrt mit seiner Kundennummer, bezahlt die bestellte Ware mit Karte am Automaten und wird zu einem Parkplatz gewiesen. Dort dauert es kaum länger als 2 Minuten und ein Angestellter kommt mit der Ware vorbei, die fein säuberlich abgepackt ist. **Gemüse und Frischware werden dem Kunden vor dem Verladen ins Auto gezeigt**. Nach 5 Minuten ist der Kunde mit seinem Einkauf wieder weg. **Ca. 200 Kunden pro Tag benutzen diese Art des Einkaufes in Staufen**. Ein weiterer LeShop Drive-in gibt es noch in Bremgarten und im Welschland.



Die Bestellungen gelangen direkt zu den Scannern, die die Angestellten am Arm tragen, alles wird papierlos erledigt. Die Waren werden nun manuell in Einkaufswagen aus den Regalen zusammengetragen und zum Abholen bereitgestellt. Ueber 9300 Artikel umfasst das Sortiment, das auch **mlgrosunspezifische Waren beinhaltet** wie **Weine, Tabakwaren** und Markenartikel anderer Anbieter. Ein einzelner Angestellter kommt so beim Zusammenstellen der

Bestellung bis zu 20 km Fussmarsch am Tag.

Die Angestellten arbeiten unter Zeitdruck um immer alle Waren frisch und gekühlt bereit zu halten. Brot wird auf Bestellung aufgebacken. Beim Gemüse wird auf besondere Qualität geachtet. Ein Vorteil dabei ist, dass dieses nicht **von verschiedenen Käufern angefasst**, gedrückt und wieder zurückgelegt wird wie im Laden. Was nicht verkauft wird kommt gemeinnützigen Institutionen zu Gute.



Heinz Brun hat dieses besondere Einkaufserlebnis organisiert. Seine Idee ist, dass sich ein paar Personen, die nicht mehr gut zu Fuss sind, zusammenschließen, Ihre Bestellungen elektronisch aufgeben und diese dann von einem Fahrer abgeholt und an die Besteller verteilt werden. Die **Umsetzung von Sammelbestellungen** scheint aber noch nicht ganz ausgereift zu sein.

Wenn Einkaufen einfach eine Notwendigkeit ist, die rasch, effizient und ohne Parkplatzprobleme erledigt werden muss, dann ist dieses System durchaus eine Alternative. Aus gerontologischer Sicht aber hat der **tägliche Einkauf einen nicht zu unterschätzenden sozialen und aktivierenden Aspekt**.

Elisabeth Salchli